

ganz andre Leute schicken als Euch, so viel verstehe ich auch von eurem Handwerk!"

"Um Gottes willen, gebt doch nach!" rief der Ratschreiber, der sich bleich und verstört an seine Seite gedrängt hatte. "Gebt nach! Widerstand kann euch wenig nützen. Ihr habt es mit dem Truchsesz zu thun," flüsterte er heimlicher. "Das ist ein böser Feind — bringt ihn nicht noch ärger gegen euch auf."

Der alte Kriegsmann unterbrach die Einflüsterungen des Ratschreibers. "Es ist wahrscheinlich das erste Mal, Junker," sagte er, "daß ihr in Haft genommen werdet, deswegen verzeihe ich euch gern die unziemlichen Worte gegen einen Mann, der oft in einem Zelt mit eurem Vater schlief. Euer Schwert möget ihr auch immerhin behalten. Ich kenne diesen Griff und diese Scheide, und habe den Stahl, den sie verschließt, manchen rühmlichen Kampf ausfechten sehen. Es ist löblich, daß ihr viel darauf haltet und es nicht in jede Hand kommen lassen möget. Aber außs Rathhaus müßt Ihr mit, denn es wäre thöricht, wenn ihr der Gewalt Trotz bieten wolltet."

Der Jüngling, dem alles wie ein Traum erschien, ergab sich schweigend in sein Schicksal, er trug dem Ratschreiber heimlich auf, zu Frondsberg zu gehen und diesen von seiner Gefangenschaft zu unterrichten. Er wickelte sich tiefer in seinem Mantel, um auf der Straße bei diesem unangenehmen Gang nicht erkannt zu werden, und folgte dem ergrauten Führer und seinen Landsknechten.

XI.

Die Eiseuthür geht auf, des Kerkers schwarze Wand
Erhell't ein blasser Schein, er höret jemand gehen
Und stemmt sich auf und steht —

Wieland.

Der Trupp, den Gefangnen in der Mitte, bewegte sich schweigend dem Rathause zu. Nur eine einzige Fackel leuchtete ihnen voran, und Georg dankte dem Himmel, daß sie nur sparsame Helle verbreitete. Denn er glaubte, alle Menschen, die ihm begegneten, müßten es ihm ansehen, daß er ins Gefängnis geführt werde. Nächst diesem beschäftigte ihn unterwegs vorzüglich ein Gedanke: Es war das erste Mal in seinem Leben, daß er in ein Gefängnis geführt wurde, er dachte daher nicht ohne Grauen an einen feuchten, unreinlichen Kerker. Das Burgverließ in seinem alten Schlosse, das er als Knabe einmal besucht hatte, kam ihm immer vor das Auge. Er war einigemal im Begriff, seinen Führer darüber zu befragen, doch drängte der Gedanke, man möchte es für kindische Furcht ansehen, seine Frage immer wieder zurück.

Nicht wenig war er daher überrascht, als man ihn in ein ge-